

Blick hinter die Kulissen der Kasse

An der GV 2020 wurde Vreni Hauenstein als Kassierin gewählt und übernahm dieses Amt anfänglich mit einer schönen Portion Skepsis. Dazu muss ich gestehen, dass ich als ihr Lebenspartner heftige Hintergrundarbeit leisten musste, um sie für dieses Amt zu begeistern. Obwohl sie mit Zahlen ihr ganzes Leben sehr gut umgehen konnte, machte ihr dieses Amt anfänglich zu schaffen. Und ich, als «spiritus rector» machte mir innerlich Vorwürfe, dass ich sie praktisch in dieses Amt gedrängt hatte.

Der Anfang war hektisch, alles drehte sich nur noch um diese Buchhaltung und die Mitgliederkontrolle. Mit Hilfe von Ursi Ryf und Barbara Sprenger konnte sie sich in die Materie einarbeiten und wurde immer sicherer. Dass es für mich dann bald nur noch Kaltes oder Aufgewärmtes zum Essen gab, sei nur am Rande erwähnt. Ich war ja selber schuld, da ich ihr diese Aufgabe ja aufs Auge gedrückt hatte. Doch nach und nach und vielen schlaflosen Nächten ging es immer besser und wir kehrten zum «business as normal» zurück. Der erste Jahresabschluss wurde anstandslos revidiert und an der GV «abgesegnet». Auch der zweite Abschluss ist vor einigen wenigen Tagen revidiert worden und der Revisionsbericht wird an der GV aufliegen.

Und doch naht schon das nächste Unheil. Die bisherige Buchhaltung beim Clubmaker muss andernorts untergebracht werden. Dies ist schon seit bald einem Jahr bekannt und macht seither entsprechend Kummer, obwohl eigentlich alle Vorbereitungen getroffen worden sind. Und diese «Zügelte» findet ganz kurz nach Redaktionsschluss statt und ich hoffe, dass sie ohne Hindernisse über die Bühne geht.

Vreni glaubte anfänglich, dass es sich lediglich um Soll und Haben handle, der ganze Umfang mit der Mitgliederbewirtschaftung, dem Verkehr mit der SKG, mit dem «Hunde», mit dem AMICUS, mit den Leistungsheften etc. etc. wurde arg unterschätzt. Umsomehr möchte ich ihr hier an dieser Stelle auch im Namen des ganzen Zentralvorstandes für ihre präzise Arbeit und ihren persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern bestens danken. Wir alle hoffen, dass wir noch lange auf ihre wertvolle Arbeit zählen dürfen.

Roger Oppenheim

